



Agathe Jarczyk, Medienkunst-Restauratorin, beim ersten Schritt zur Digitalisierung. z.V.g.

Vom Band zum Byte

Auch Medienkunst braucht Pflege. Eine bröckelnde Farbschicht oder vergilbtes Papier können durch konservatorische Massnahmen gesichert werden. Wie aber gehen Kunstmuseen mit ihren Sammlungen von Medienkunst um? Die Ausstellung vom 13. September bis 24. November 2019 im Kunstmuseum Luzern präsentiert die Resultate des Digitalisierungsprozesses und vermittelt die Fragen und Probleme, die sich aus Medientransfers ergeben.

Luzern Wann weiss man, dass etwas dringend medial aufbereitet und auf ein neues Trägermedium übertragen werden sollte? Was bedeutet das ursprüngliche Medium heute noch? Wie bewahrt man Videokunst auf? Während bei den klassischen Medien auf die Erfahrung von Jahrzehnten zurückgegriffen werden kann, stellen sich bei der Restauration, Lagerung und Erhaltung von Medienkunst völlig neue Fragen. Ein gezielter Umgang mit Medienkunst ist ein wichtiges und oft vernachlässigtes Thema für Institutionen. Budget und Knowhow sind dafür oft zu klein. Das Kunstmuseum Luzern besitzt zahlreiche Videoarbeiten aus den 1960er- bis 1980er-Jahren – damals ein vollkommen neues Medium. Die ra-

sante technische Entwicklung seit her hat Filmformate und Abspielgeräte veralten lassen. Mediale Kunst in den Filmformaten 16mm, 32mm und Super8, Schallplatten, Musikkassetten, VHS-, Betacam- und U-matic-Videos waren nicht nur technisch, sondern oft auch inhaltlich experimentell und gelten bis heute in vielerlei Hinsicht als Avantgarde. Damit diese Kunstwerke weiterhin zugänglich bleiben, müssen sie in immer wieder erneuerbare Formen und Formate gebracht werden. Aus dem Medientransfer ergeben sich Fragen, wie beispielsweise: Woran erkennt man, ob ein Film schon oft kopiert wurde und ob der Ursprung womöglich kein Videoband sondern eine Filmrolle war? «Vom Band zum Byte» vermittelt einen Einblick in zeitgemässe Präsentationsformen und erforscht, wie heute welche Werke vorgeführt werden können und sollen. In eigens für die Vermittlung der Ausstellung gedrehten Videos erläutert die Expertin Agathe Jarczyk den Prozess der Digitalisierung und Künstler erzählen, was sie damals am neuen Medium interessierte. Die Vernissage findet am Freitag, 13. September 2019, ab 18.30 Uhr statt, mit anschliessendem Speis und Trank.

pd/sk

Ganzer Beitrag auf luru.ch/Kultur

17 zündende Theaterstückchen

Zu seinem 30-jährigen Jubiläum wird das MTM-Theater Rothenburg Geschichten und Figuren von Mani Matter auf der Bühne zum Leben zu erwecken. «Zündhölzli» wird vom 14. September bis 28. September 2019 im Pfarreiheim Rothenburg aufgeführt.

Rothenburg Was wäre ein Sandwich ohne Fleisch? Diese Frage beantwortete Mani Matter vor gut 50 Jahren gleich selber: Es wäre nichts als Brot. Also eine ziemlich langweilige Angelegenheit. Analog könnte man fragen: Was wäre das Schweizer Liedgut ohne den Beitrag von Mani Matter? Auch das wäre um einiges langweiliger: Der feine Humor und die treffende Sprache des Berner Troubadours sind bis heute unerreichbar. Was für ein Glück, dass er nicht nur tief sinnige Lieder geschrieben hat, sondern auch kurze, absurde Theaterstücke voller schräger Figuren. Zum Beispiel der Professor, der vom Geist seines Ur-



Auch am Telefon geistreich: Die Theaterstückchen von Mani Matter. MTM-Theater Rothenburg

ahnes zur Sühne einer grässlichen Bluttat aufgerufen wird, aber leider ebenso zerstreut wie schlecht im Zuhören ist. Oder die fröhliche Philosophin, die im Café eine Kellnerin mit Fragen zu besetzten Tischen verwirrt. Zum 30-jährigen Jubiläum hat sich das MTM-Theater entschieden, diese Geschichten und Figuren auf der Bühne zum Leben

zu erwecken. Für diese Idee konnte sich eine bunt gemischte Truppe von Schauspielern und Helfern begeistern, quer durch alle Altersgruppen, die nun seit Mai intensiv am Proben ist. Die Regisseurin Barbara Alt sorgt für eine ausgewogene Mischung aus Brot und Fleisch – wie passend, dass eines der Stücke von einem Metzger handelt. pd/sk

1. Äbiker Fäscht mit Willy Tell

Der Verein Kulturwerk Ebikon lanciert am 28. September 2019 das erste Äbiker Fäscht im Pfarreisaal mit einer grossen Festwirtschaft, stimmungsvoller Unterhaltung mit VolksRocker Willy Tell, Party-Schlager und weiteren Highlights.

Ebikon Der VolksRocker Willy Tell ist landesweit bekannt. Über 100 000 Tonträger hat er bisher verkauft. An seinen Konzerten besticht er das Publikum mit einem erfrischenden Mix aus Volksmusik, Schlager, Pop und Rock. Die Lieder stammen entweder aus seiner Feder oder sind Coversongs mit Mundarttexten. Willy Tell's Auftritte sind zudem gespickt mit witzigen und aussergewöhnlichen Showelementen. Sicher ist, dass er am Samstag, 28. September 2019, den Pfarreisaal in Ebi-



VolksRocker Willy Tell. z.V.g.

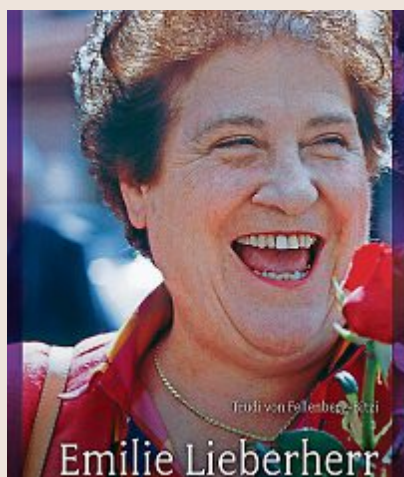
Mitsingen und –tanzen, fröhlich sein und feiern. Das Fest dauert von 19 bis 01.30 Uhr. Die Tickets sind wirklich erschwinglich und es lohnt sich den Vorverkauf zu nutzen: <https://www.kulturwerk-ebikon.com/aebiker-faescht> oder Tel. 076 765 43 42.

pd/su

Tickets zu gewinnen

Die Luzerner Rundschau verlost 4x2 Tickets für das 1. Äbiker Fäscht vom 28. September 2019. Teilnahme: E-Mail an claudia.surek@luzerner-rundschau.ch oder Postkarte an Luzerner Rundschau, Obergrundstrasse 44, 6003 Luzern mit Stichwort «Kulturwerk» senden. Bitte vollständige Adresse nicht vergessen! Einsendeschluss: 18. September 2019.

BUCHTIPP



Emilie Lieberherr - Trudi von Fellenberg
NZZ Libro
ISBN 978-3-03810-408-7

Emilie Lieberherr (1924-2011) gilt als Pionierin der Schweizer Frau- und Politik. Selbstbewusst, resolut, impulsiv und charmant wusste sie ihre Forderungen vorzubringen und hatte Erfolg. Ihre volksnahe, herzliche Art, ihr authentisches Wesen mit dem strahlenden Lachen hat ihr viele treue Anhängerinnen und Anhänger eingebracht und auch politische Gegner beeindruckt. Die interessante und mit vielen Fotos illustrierte Biografie zeichnet das Bild einer ungewöhnlich Persönlichkeit. ml



«Peter Schneider, wie wird eine Ehe schön?» - Barbara Lukesch; Wörterseh
ISBN 978-3-03763-100-3

Eigentlich müsste die Autorin Barbara Lukesch wissen, wie eine Ehe schön wird, denn laut Klappentext ist sie seit 28 Jahren offensichtlich glücklich verheiratet. Bekanntlich aber hat man ja nie ausgelernt und kann immer noch etwas besser machen. So stellt sie dem bekannten Psychoanalytiker, Kolumnist und Satiriker Peter Schneider verschiedene kluge und tiefgründige Fragen zu diesem Thema und fühlt dem ebenfalls über zwanzig Jahre verheirateten Fachmann in Beziehungsfragen auf den Zahn. Dabei

geht es um viel Alltägliches: um Hausarbeit, Kommunikation, Gefühle, Geld, Sexualität, aber auch ums Durchwursteln, Kompromisse, Elternglück und Frust, Vertrauen, Streiten, Nähe und Distanz. Barbara Lukesch stellt manchmal provozierende Fragen, Schneider kontert mit sehr viel Offenheit und seinem ihm eigenen Humor. Das Buch ist kein Ratgeber für frustrierte Paare, aber eine lustvolle, durchaus ernstzunehmende Lektüre für Jüngere und Ältere, die hinter die Geheimnisse einer funktionierenden Partnerschaft kommen wollen oder die eigenen Strategien bestätigt haben möchten. Zum Nachdenken, Schmunzeln und Beherzigen – sehr empfehlenswert! ml

Buch zu gewinnen

Wir verlosen je einmal das vorgestellte Buch. Teilnahme mit der Angabe des gewünschten Buches per Mail an claudia.surek@luzerner-rundschau.ch oder mit Postkarte an Luzerner Rundschau, Stichwort Buch, Obergrundstr. 44, 6003 Luzern (Absender und Tel.-Nummer nicht vergessen!). Teilnahmeschluss: 18. September 2019. Der Gewinn ist auf der Redaktion abzuholen.

ANZEIGE

ZÜNDHÖLZLI

17 ZÜNDENDE
THEATERSTÜCKCHEN
VON MANI MATTER

REGIE BARBARA ALT

14.09. – 28.09.

IM PFARREIHEIM
ROTHENBURG

MTM-THEATER.CH

MTM-THEATER

CO-SPONSOR
SPARTANUS FITNESS

HAUPTSPONSOR
RAIFFEISEN

MEDIENSPPONSOR
Luzerner Rundschau